

MOND UND MORGENSTERN

Geschichten vom Anfang der Welt

Geschichten -Erzählen ist so alt wie die Geschichte der Menschheit und immer gab es auch Geschichten darüber, wie alles angefangen hat, z.B. so: "Am Anfang der Zeiten gab es gar nichts. Kein Licht, keine Dunkelheit, nichts. Nur eine Kleinigkeit, die Langeweile..." Oder so: "Ehe das Meer und die Erde bestand und der Himmel, der alles deckt, da besaß die Natur im All nur ein einziges Antlitz, Chaos genannt..." Oder: "Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde..." Oder so: "Was für eine unendlich große Aufgabe es doch war, das Weltall zu schaffen..."

Geschichten werden erfunden, um sich zu erklären, was man nicht versteht und so erzählen sie auch etwas über den, der erzählt, sind gleichzeitig Konzepte vom Leben des Erzählers.

Die Kieler Nachrichten beschrieben das Stück so:

"Ein Mann und eine Frau erzählen von der Erschaffung der Welt. Akkurat gekleidet wie ein Oberlehrer sitzt er hinter einem gewaltigen Bücherstapel. Eines nach dem anderen wird er greifen, um daraus kurze merkwürdige Geschichten vorzulesen. Die Frau hockt am Boden, entlockt einem fremdartigen Instrument melodische Töne. Auf einem imposanten Erdhaufen wird sie später wie ein Weltenschöpfer thronen. „Fängt es jetzt an“ ein wenig schüchtern wendet sich der Mann zu Beginn ans Publikum und führt zielgenau in das Herzstück. Wann hat alles angefangen und wie? Dann geht plötzlich das Licht aus.. So sparsam wie eindrucksvoll sind die Mittel, wunderbar leicht mit Sinn für die Poesie der Sprache bringt das eingespielte Duo die märchenhaften, farbenprächtigen ausgeschmückten Schöpfungsgeschichten dem Publikum nahe, das nicht nur zu lauschen und zu schauen, sondern auch allerhand zu lachen hatte".

Von und mit Elisabeth Bohde und Torsten Schütte
Dauer 60 Minuten